

Liebe Kinder, liebe Familien.

Lied: Wie lieblich ist der Maien (EG 501)

Gebet: Danke Vater für den Sonntag, für dein Wort und dass in Jesus alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen liegen. Danke, dass wir dich und dein Wort kennen lernen dürfen. Gib uns deinen Geist zum Verstehen und Annehmen. Amen.

Lied: Ja, Gott hat alle Kinder lieb

Fragen für das Gespräch mit den größeren Kindern, für die Kleinen hängt eine Nacherzählung hinten dran: Um wen / welche Personen geht es? Um was / welche Sache geht es? Was kann ich über Jesus, Vater, Heiligen Geist lernen? Das verstehe ich nicht! Was bedeutet das für mich? Das will ich mir merken!

„Wolkenkratzer“ sind schon irgendwie faszinierend. Häuser so hoch, dass sie an den Wolken kratzen. Im Sand, mit Klötzchen bauen die Kinder möglichst hohe Dinge nach. Warum? Klar, manchmal geht es darum, sich auszuprobieren, wie geschickt bin ich, wie hoch schaffe ich es, aus purer Freude am Tüfteln. Doch wie oft geht es auch darum zu zeigen, ich bin besser als die anderen, ich bin der Größte. Im Moment steht das höchste Gebäude der Welt in Dubai mit über 800 m. Doch schon bald wird es vom KongdomTower in Saudi-Arabien abgelöst mit über 1000m. Und dabei wird auch gesagt, man will seine Macht demonstrieren. Und nicht nur auf dem Gebiet zeigt der Mensch, was ihm alles möglich ist oder was er sich erlaubt zu tun. Was sagt Gott dazu?

In 1 Mose 10 können wir eine lange Liste von Namen lesen, es sind die Nachkommen der Söhne Noahs. Aus diesen 3 Familien ist die ganze Erdbevölkerung, im Lied haben wir gerade einige besungen, entstanden. Dabei heißt es, dass sie sich trennten in verschiedene Länder, Sprachen, Völker und Geschlechter. Man kann also von einer Völkerwanderung sprechen. Wie es nun dazu kam, erklärt 1 Mose 11:

Der Turmbau zu Babel

1 Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. **Die Menschen waren noch eine einheitliche Familie mit einer ! von Gott gegebenen Sprache.** 2 Als sie nun von **oder nach** Osten **vom Schreiber Mose aus lag das Land im Osten, vom Ararat aus betrachtet im Süden** aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar **Mesopotamien / Babylonien** und wohnten daselbst. **Gott hatte nach der Sintflut den Menschen den Auftrag gegeben, sich über die ganze Erde zu verteilen (1 Mose 9, 1; auch Jes 45, 18), das ganze Festland zu besiedeln. Diesem Gebot und damit Gott waren die Menschen schon wenige Jahre nach Flut wieder ungehorsam. Sie blieben zusammen. Mit dem Aufteilen wollte Gott wohl auch, dass die Menschen merken, sie sind in je ihrem Gebiet, Land auf IHN angewiesen, sie sollen IHN suchen (vgl. Apg 17, 26.27), aber das wollten die Menschen nicht, sie kehren Gott den Rücken. Und sie sagen sich: gemeinsam sind wir stark, unabhängig, wollen niemandem untertan sein, tun, was wir wollen.** 3 Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel 4 und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde. **2x ein rebellisches „Auf“, gegen Gott. Der Anführer und Urheber der Stadt war Nimrod (1 Mo 10, 8-10). Er war der erste Gewaltherrscher (Tyrann, Diktator) auf der Erde. Sein Namen bedeutet: Lasst und rebellieren. Die Fähigkeit, etwas Großes zu bauen, kannten sie von Noah. Und eine Stadt zu bauen mit selbstgebrannten Ziegeln und die Findung des Mörtels (Asphalt, erhärtetes Erdöl) war schon eine zivilisatorische Leistung. Kain, der meinte, ohne Gott leben zu können, baute auch eine Stadt. Damit machte er sich sesshaft in der Welt, verschönerte sie, um sie zu einem angenehmen Ort zu machen. Bei dieser Stadt geht es weiter, dass die Menschen ihren Hochmut zeigen, ihren eigenen Namen berühmt zu machen, ihre Macht und Stärke zu zeigen, und damit gegen Gott und sein Gebot rebellieren. Bis an den Himmel, wir wollen sein wie Gott ! (das Versprechen der Schlange), und tun, was wir für richtig halten, wir sind uns selbst Gesetz oder Gott! Der Turm, im hebräischen steckt das Wort >groß sein< drin, war gigantisch, als Stufenturm gebaut. Ein späterer Ausbau des Turmes hatte die Maße 90mx90mx90m. Auf der obersten Etage war ein Tempelchen, aber nicht für den Gott der Bibel, sondern für Natur“götter“ wie Sonne, Mond, Sterne. Die Menschheit fällt schnell wieder von Gott ab in Abgötterei, Aberglaube, Zauberei und Magie (vgl. Jes 47, 12). Nimrod war die dritte Generation nach Noah, also keine hundert Jahre danach. Der von Gott unabhängige (autonome) und sich selbst verwirklichende Mensch ist doch zutiefst religiös und abergläubig.** 5 Da fuhr der HERR hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. **Natürlich kann Gott diesen Turm sehen, aber er spottet und lacht ihrer und ihres Türmchens (vgl. Ps 2, 1-4) In Ps 14 heißt es, dass Gott herniederfährt und nach den Menschen sieht, ob einer da ist, der nach Gott fragt, aber da war nicht einer. Gott ist traurig und zornig:** 6 Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist [erst] der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können

von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. **Was für Ungeheuerlichkeiten (nicht nur einzelne Taten, sondern ganze Systeme wie das 3. Reich) haben sich seitdem Menschen in Zusammenarbeit ausgedacht und ins Werk gesetzt, ohne zu fragen, ob es Gott gefällt, was er dazu sagt, ob sie das tun dürfen oder bewusst gegen ihn? Und sie tun Böses und sagen, es sei Gutes. Und im Gegensatz wird der, der Gottes Wille „hochhält“ als böse bezeichnet.** 7 Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe! 8 So zerstreute sie der HERR von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen. 9 Daher heißt ihr Name Babel (= **Verwirrung; Babylon – Gottespforte**) **Bis in die Endzeit der Name für widergöttliche Weltmacht**, weil der HERR daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde. **Gott vereitelt den Plan der Menschen. Er lässt sie lange gewähren, aber Er weist sie auch in die Schranken. Hochmut kommt vor dem Fall. Wie sehr haben auch wir! daran zu knaupeln/kauen? Und das endet ja nicht im Sandkasten (s.o.). Doch Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade. Glauben wir an, hören wir auf Gott und ordnen uns ihm unter, dann wird es immer richtig.**

Was der Mensch von sich aus nicht tun wollte, das macht jetzt Gott (5 Mose 32, 8), indem er den Menschen neue Sprachen gibt. Die Menschen sprechen anders, verstehen sich nicht mehr und trennen sich in verschiedene Gruppen, gehen auseinander, und geben ihren Plan (zunächst) auf. Die Gruppen wandern und verteilen sich über das ganze Festland. So entstehen aus den Gruppen und ihren gesprochenen (50-100) Ursprachen nicht nur die verschiedenen Sprachen und Dialekte, sondern auch die verschiedenen Nationen und Rassen mit ihren Augenformen, Hautfarben... (Das bezeichnet man in der Vererbungslehre als Flaschenhalsereignis.) Deutsch und Englisch u.a. Sprachen sind untereinander verwandt, sie gehen auf einen Sprachstamm zurück, aber Deutsch und Chinesisch haben überhaupt nichts gemeinsam, weil es ein anderer Sprachstamm ist. So ist es wie bei den Tieren (1 Mose 1), die 6800 Sprachen gehen nicht auf 1 Ursprache / Urtart zurück, sondern auf verschiedene. Die Zertreuung über das Festland wird noch durch ein Ereignis verstärkt, dass 1 Mose 10, 25 berichtet: Zur Zeit Pelegs (die 5. Generation nach Noah) zerteilte sich die Erde durch Wasser. Die Erde spaltete sich auf in verschiedene Kontinente. Wir kennen das unter dem Namen Kontinentalverschiebung. Dabei sind dann auch die hohen Gebirge entstanden.

Interessant: Überall auf der Erde gibt es (ähnliche) Erzählungen der Geschichte aus 1 Mose 1-11, aber nicht darüber hinaus. Überall auf der Erde hat man ein Wissen von dem einen Gott oder über einen ursprünglichen Glauben an den einen Gott, auch wenn sie jetzt an verschiedene und andere glauben. In vielen Kulturen der Erde baute man ähnliche Türme wie in Babel (Pyramiden, bei den Azteken in Mexiko usw.). Wir dürfen unbedingt der Bibel glauben, das sind keine Märchen. Übrigens auch der Glaube hat sich nicht vom Viel-Götter-Glaube (Polytheismus) zu dem einen Gott-Glaube (Monotheismus) entwickelt bis man irgendwann gar keinen Gott mehr braucht. Die Menschheit wandte sich von dem einen Gott ab und den „Göttern“ zu. Gott muss sich dem Menschen offenbaren, wie er das z.B. dann bei Abraham macht.

Lied: Die B-I-B-E-L ist Kraft und Freudenquell, für jung und alt auf der ganzen Welt, die B-I-B-E-L. ODER Bei dir, Jesu, will ich bleiben (EG 406, 1-3)

Gebet: Herr, wir danken dir, dass wir dich kennen dürfen, dass wir dein Wort haben und es lernen dürfen und durch Jesus zu dir gehören. Lass uns bei dir bleiben. Wir bitten dich für uns, dass wir uns dir ergeben und mit dem, was du uns gibst und sein lässt zufrieden sind. Dass wir nichts Großes begehren, wenn du es uns nicht schenkst. Dass wir klug sind und nach dir fragen in allen Dingen. Dass wir nicht hochmütig sind und andere es schwer mit uns haben. Wir bitten dich für die Menschen, die sich von dir abgewandt haben, oder gar nicht mehr wissen wollen, dass du lebst, oder sich bösen Dingen hingegeben haben, dass sie umkehren, dich suchen, Vergebung erlangen und zum Glauben an Jesus kommen. Wir bitten dich, dass alle Menschen dein Wort lesen können. Wir bitten dich für die Bibelübersetzer, segne sie, hilf ihnen in ihrer Arbeit und lass ihre Arbeit zum Segen sein, dass Menschen dadurch dich kennen lernen. Wir bitten für die Wissenschaftler und Konstrukteure, dass sie ihr Können, ihre Forschungen und was sie erfinden in deinem Namen und nach deinem Willen tun. Wehre du dem Bösem. Wir bitten dich für die Mächtigen in Wirtschaft und Gesellschaft, die Politiker, die Herrscher, dass sie ihre Macht ausüben in Gottesfurcht, in Abhängigkeit von und Verantwortung vor dir, wirklich zum Guten für die Menschen. Erbarme dich über die Schulen und den Schulstart. Segne Lehrer und Kinder. Gemeinsam beten wir mit deinen Worten:

Vater unser im Himmel... und Segen: Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Bilder von den höchsten Türmen oder auch von solchen Stufentürmen (Zikkurat) findet man ganz leicht im Internet.



Bild 1



Bild 2



Bild 3

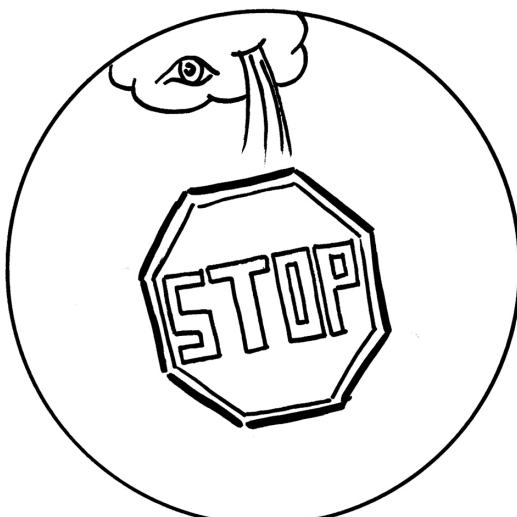


Bild 4



Bild 5

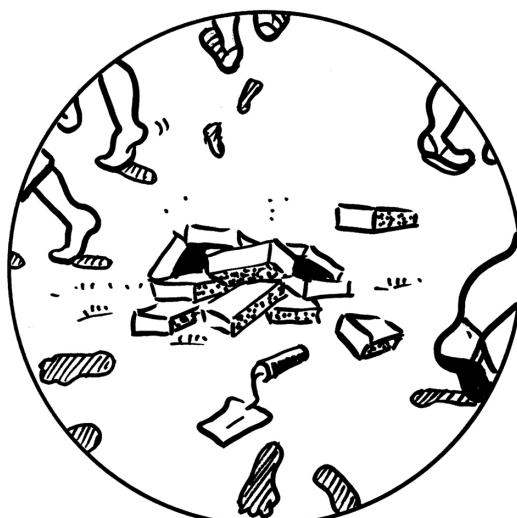


Bild 6



DER TURMBAU ZU BABEL

Die Sünde war durch die Sintflut nicht aus der Welt verschwunden. Es sah so aus, als hätten die Menschen, die später die Erde bevölkerten, nichts aus diesem schrecklichen Gericht Gottes gelernt. Als Sem, Ham und Jafet große Stämme geworden waren, wandten die Menschen sich wieder vom Herrn ab und versuchten, aus eigener Kraft stark und glücklich zu sein. Reich und mächtig wollten sie werden. Aber im dünnen Bergland Ararat ging das nicht. Da zogen die Menschen ostwärts. Und sie fanden eine fruchtbare Tiefebene im Land Schinar. Dort gab es auch Lehm, aus dem man Steine brennen konnte. Und Harz fanden sie, eine Art von Teer, den sie als Mörtel gebrauchen konnten. Da sagten sie: »Kommt, wir wollen eine Stadt bauen und immer hier wohnen bleiben!« Das taten sie. Sie bauten gemeinsam eine Stadt. Sie wussten zwar, dass das nicht richtig war, denn der Herr hatte ihnen gesagt, dass sie sich ausbreiten sollten über die ganze Erde. Doch daran störten sie sich nicht. Und als sie die Stadt gebaut hatten, wurden sie noch eigensinniger und noch hochmütiger und sagten: »Kommt, wir wollen auch einen Turm bauen, ganz breit und hoch! Auch wenn wir uns weit von zu Hause entfernen, können wir diesen Turm immer noch sehen. Der wird uns zusammenhalten. Wir wollen uns nicht in kleine schwache Gruppen aufteilen. Ein großes, mächtiges Volk wollen wir sein!«

So sprachen sie in ihrem Stolz. Und sie formten große Steine und trockneten sie in der Sonne. Sie legten ein breites Fundament und türmten die dicken Mauern dann jeden Tag höher. Sie arbeiteten und schufteten Wochen und Monate mit aller Kraft.

An Gott dachten sie dabei nicht. Seinem Befehl wollten sie nicht gehorchen. Sie arbeiteten und fühlten sich stark aus eigener Kraft. »Es klappt wunderbar!«, riefen sie. »Ha, wir machen den Turm so hoch, dass die Spitze bis in den Himmel reicht!«

Gott der Herr aber sah vom hohen Himmel her das Werk dieser kleinen Menschen und hörte ihr dummes Geschwätz. Da geschah ein Wunder, so still, dass die Menschen es zuerst nicht einmal bemerkten. Der Herr verwirrte ihre Sprache. Bis zu diesem Tag hatten die Menschen alle dieselbe Sprache gesprochen. Nun aber gab es mehrere Sprachen. Was die einen verstanden, waren für die anderen nur unverständliche Klänge. Sie konnten sich nicht mehr untereinander verständigen. Da kam es zu Zank und Streit in dem großen Volk. Und grollend gingen die Menschen auseinander, in kleinen Gruppen, in alle Richtungen, jede Gruppe mit ihrer eigenen Sprache. Noch lange sahen sie hinter sich den stumpfen, halb vollendeten Turm. Man nannte die Stadt Babel. Das heißt Verwirrung. Und der Turm, der von ihrem Stolz hatte erzählen und ihnen Ehre machen sollen, wurde nun zum Mahnmal ihrer Schande. Noch jahrhundertlang erinnerte er an ein dummes Unternehmen kleiner Menschen, die nicht mit Gott rechnen wollten.